



# qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

September 2020

Internet-Version

ISSN 1615-9667

21. Jahrgang

71. Ausgabe

Druck-Version

ISSN 1435-1641

26. Jahrgang

87. Ausgabe

Als das »Jahr der Stille« könnte 2020 später einmal erinnert werden. Wegen der Corona-Pandemie sind Feste und Veranstaltungen ausgefallen; Großereignisse machen durch das bloße Kommen und Gehen schon genügend Krach.

Die olympischen Spiele in Tokyo sind auf das nächste Jahr vertagt, das Münchner Oktoberfest ist abgesagt und die Weihnachtsmärkte samt Glühweinzauber stehen noch in den Sternen.

Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag kann durch sein kurzerhand verlängertes Jubiläumsjahr bis einschließlich September 2021 gefeiert werden.

Dass es klappt, wünscht

*Oliver Schuster*

Seite 2

## Stiller Herbst

Das Coronavirus spielt die erste Geige

Seite 4

## Seh-Kunst

Drin wie draußen

Seite 5

## Metropa für Europa

Das Superschnellbahnnetz

Seite 6

Impressum



**Mund und Nase bedecken** gehört zu den Vorsichtsmaßnahmen, um das Risiko einer COVID-19 Infektion zu verringern. Bis eine Impfung in großem Stil erfolgen kann, wird das Masken-Tragen zur alltäglichen Gewohnheit.

# Stiller Herbst

## Das Coronavirus spielt die erste Geige

Die Elbphilharmonie hat Hamburg zu einer großen Attraktivität, nicht nur unter Musikfreunden, verholfen. Als strahlendes Kunstwerk in der Speicherstadt wertet das markante Gebäude die Hansestadt weit über das Hafengebiet hinaus auf. München sieht sich seitdem, was den Konzertbetrieb angeht, von der Elphi, wie die Elbphilharmonie zärtlich genant wird, abgehängt. Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks soll nun endlich eine

Corona-Pandemie verschoben wurde, ist unklar.

Das Problem Münchens mit der Attraktivitätssteigerung hat Wien nicht. Seine Theater- und Konzertsäle sind seit langem etabliert. In der Spielzeit 2020/2021 fehlt wegen Reisebeschränkungen das Publikum aus aller Welt und für die anderen gibt es viel weniger Plätze.

Wegen der erhöhten Covid-19-Fallzahlen im September haben die Sächsische Staatskapelle Dresden und das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia Roma ihre Auftritte im Musikverein Wien abgesagt.

Die Reisewarnung der deutschen Gesundheitsbehörden hat das SWR Symphonieorchester ebenfalls abgehalten, in Wien zu gastieren. Natürlich ist das Wiener Konzertpublikum privilegiert, da erst-klassische, einheimische Orchester, wie die Wiener Philharmoniker, einspringen können.

Allerdings sollte man vor dem Besuch wissen, was einem erwartet. So liest man: »Derzeit können online direkt nur einzelne Sitzplatzkarten (keine Pärchen) im Mindestabstand gebucht werden. Unter der Option *Kartenbestellung* können Sie eine Bestellung für eine Gruppe von bis zu 4 Personen aufgeben. Keine Pause.«

An anderer Stelle heißt es in schönsten Beamtendeutsch, beziehungsweise im Wiener Kanzleistil: »Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien hat auf Grund behördlicher Vorgaben folgende Maßnahmen bei Veranstaltungen umzusetzen:

- ✓ Bei Betreten des Musikvereinsgebäudes besteht Maskenpflicht. Ein einfacher Mund-Nasen-Schutz ist ausreichend. Wenn Sie Ihren Sitzplatz eingenommen haben, kann während des Konzerts der Schutz



**Musikgenuss seit 1870**  
für 2 000 Besucher im goldenen Saal des Wiener Musikvereins.

eigene Spielstätte von Weltniveau bekommen. Die Bayerische Staatsregierung hat beschlossen, das neue Konzerthaus in einem aufgegebenen Industriegelände hinter dem Ostbahnhof zu errichten. Der Baubeginn war für 2020 geplant. Ob der erste Spatenstich nur wegen der

abgenommen werden. Es wird jedoch empfohlen, den Mund-Nasen-Schutz auch während des Konzerts zu tragen. Beim Schlussapplaus ist der Mund-Nasen-Schutz jedenfalls wieder zu tragen.

- ✓ Im Foyer, bei den Garderoben und Toiletten ist auf einen entsprechenden Abstand zu anderen Personen zu achten.
- ✓ Anweisungen des Ordnerpersonals ist Folge zu leisten.
- ✓ Die Weitergabe von Konzertkarten ist nicht gestattet.
- ✓ Ein Sitzplatzwechsel ist nicht gestattet, außer nach Aufforderung durch das Ordnerpersonal.
- ✓ Stehplätze dürfen nicht angeboten werden. Kunden, die im Besitz von Karten mit Aufdruck *Freie Platzwahl* sind, werden bei Eintritt in den Saal fixe Sitzplätze zugewiesen.
- ✓ Die Gesellschaft der Musikfreunde ist verpflichtet, nach Aufforderung Kundendaten an die Behörde weiterzureichen, sollte ein Corona-Vorfall eintreten.
- ✓ Die Kartenkäufer\*innen erklären sich beim Besuch eines Konzerts bereit, auf Behördenwunsch die Namen und Kontaktdaten ihrer Begleitpersonen zu nennen.
- ✓ Die Sitzplatzordnung in den Sälen sieht vor, dass ein seitlicher Abstand von mindestens 1 Meter zu einer anderen Besuchergruppe gewährleistet ist.
- ✓ Anonym gekaufte Konzertkarten verlieren ihre Gültigkeit, können jedoch kostenfrei gegen personalisierte Karten getauscht werden.
- ✓ Wir bitten Sie, bei Krankheitssymptomen vom Konzertbesuch abzusehen.

Es ist nicht anzunehmen, dass diese behördlichen Vorgaben das Corona-

virus austricksen. Es fehlt eigentlich nur der Hinweis: »Wenn Sie auf Nummer sicher gehen wollen, bleiben Sie zu Hause!« Übrigens, nach der Corona-Etikette ist nur *manueller* Applaus erlaubt – kein Rufen, erst recht keine Buh-Rufe.

---

**A**usgestellte Kunst ist zur Zeit einfacher zu rezipieren und weniger reglementiert als ein Theater- oder Konzertbesuch. Beim Eintritt in die Ausstellung desinfiziert man die Hände und setzt die Maske auf. Wegen des Ausbleibens von Touristen sind Museen meistens



ziemlich leer. Anschauungsunterricht im LENTOS Kunstmuseum Linz: hier waren zum Besuchszeitpunkt auf der 2 500 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche nur drei Personen anwesend. Die Installation von Josef Bauer, geb. 1934 in Wels, Österreich, bietet dahe einen überwältigen Eindruck. Man sieht seine Objekte beim Eintreten aus sehr großer Entfernung durchflutet von Licht,

---

## Seh-Kunst

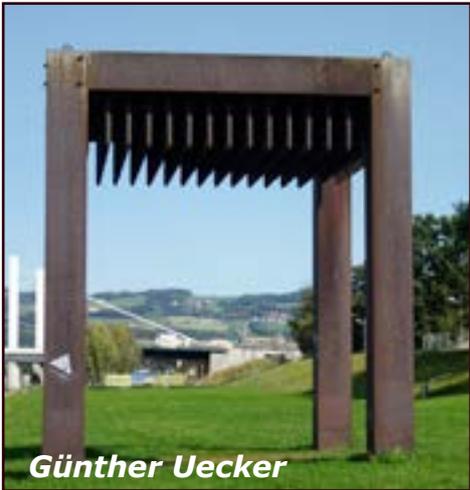
---

### Drin wie draußen

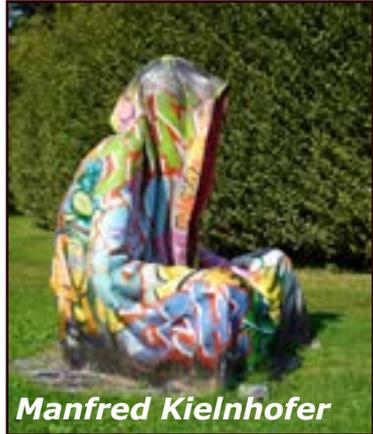
**Josef Bauer**  
*Installationen zu Sprache mit Zahlen und Buchstaben im LENTOS Kunstmuseum, Linz.*



*Pöstlingberg mit Basilika*



*Günther Uecker*



*Manfred Kielnhofer*



*Industrial*



*Industrial*



*Mathias Goeritz*



*Amadeo Gabino*

ohne dass andere Menschen den Blick verstellen. Beim Näherkommen fühlt man sich selbst als Teil des künstlerischen Raumkonzept.

Einen Kontrast im Raumangebot vermittelte der Blick durch das Museumsfenster auf die Donau, wo drei Flusskreuzfahrtschiffe direkt nebeneinander vertäut sind. Ob die Passagiere vom äußeren Schiff über das mittlere an der Hafenummauer liegende Schiff an Land gehen? In das nur einige Schritte entfernte Museum gingen sie jedenfalls nicht. Anscheinend sind trotz Corona die Flussreisen mit ihren fest gebuchten Landausflügen weiterhin beliebt.

Vom LENTOS Museum flussabwärts liegt der Donaupark Linz (siehe Bildseite) und die Ausstellung »forum metall«. Auf etwa einem Kilometer Länge sind zehn Großskulpturen aus Stahl zu sehen, darunter auch ein Werk von Günther Uecker – hier mit Nägeln anderer Art. Mit der Dauerausstellung wird die Verbindung der Stadt zu der traditionsreichen Eisen- und Stahlindustrie gewürdigt.

Auf dem Fußweg entlang der Kunstwerke genießt man auch die Aussicht

auf wachsenden Hochhäuser am jenseitigen Ufer, die bald den Blick auf den Pöstlingberg mit der Wallfahrtskirche »Sieben Schmerzen Mariä« verdecken.

Die nationalen Grenzen sind in Europa wieder sehr präsent, weil die Nationalstaaten unter dem Vorwand der Pandemie-Eindämmung unkoordiniert das Reisen behindern.

Die kleinen Übergänge, die zwischen Nachbarländern zu Fuß oder mit dem Fahrrad überquert werden konnten, waren im Frühjahr 2020 brutal verbarrikadiert. An den Hauptverkehrsübergängen auf Bundesstraßen und Autobahnen kam es zu langen Staus. Die Zugreisenden wurden an den Grenzen kontrolliert, sogar nachts im Schlafwagen geweckt. Die Flugzeuge, die die nationalen Grenzen souverän überfliegen, haben aus Mangel an Nachfrage ihren Betrieb nahezu eingestellt.

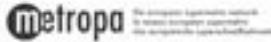
In dieser Situation wäre ein transnationales Verbindungsnetz zwischen den europäischen Metropolregionen ein Gewinn. Mit dem Gespür

## Metropa für Europa

### Das Super-schnellbahnnetz

**Im Europe-Dome:**  
*Bürgergespräch über eine europäische Verkehrsstruktur.*





### metropa

schnelle Verbindungen – grenzenlos in ganz Europa.

für den passenden Zeitpunkt erinnerte der deutsche Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) an den Trans-Europ-Express (TEE), der bis 1987 grenz-überschreitend verkehrte. Mit dessen Neuauflage will der Verkehrsminister die Bahn attraktiver machen. Die weinrot-beigen Wag-zons enthielten damals nur 1. Klasse-Plätze und einen Speisewagen sowie ein Sekretariatsabteil mit Telefon. Mit zierlichen Lämpchen in jedem Zug-fenster war der TEE der Hingucker in jedem Bahnhof. Dass ein Gepäck-träger mit Schirmmütze der Dame im Nerzmantel mit Pudel auf dem Arm die Lederkoffer in das Zugabteil trug, gehört zu der vergangenen Zeit.

Die zivilgesellschaftliche Bewegung PULSE OF EUROPE (PoE) fördert das Zusammenwachsen der EU-Länder. Der filigrane Europe-Dome dient als markanter Treffpunkt. Hier präsentierte Stefan Frankenberger anlässlich des Wiener NEUBAU'n-Strassenfestes am 20. September 2020 seinen Mobili-tätsplan **metropa**. Anstelle von Gren-zen definierte sich Europa über das

EU-Gebiet hinaus durch Verbindun-gen. Ultraschnelle Züge verkehrten in einem einheitlichem Verkehrssys-tem zwischen den Metropolregionen, das Umsteigen im Fern- und Regio-nalverkehr wäre kurz getaktet. Mit dem europäischen Pass könnten man alle Reisen schnell und sicher buchen. So ist die Vision! Will man hingegen heutzutage in Wien am Hauptbahnhof eine Fahrkarte bis nach Overath lösen, bekommt man sie nur bis Köln.

Trotz Internet bedarf es großer Geduld, eine Bahnfahrt von Bud-apest nach Barcelona nicht nur zu buchen sondern auch durchzustehen. Aus diesem Mangel heraus entwi-ckelte der junge Wiener Elias Bohun eine Geschäftsidee und gründete das Bahn-Reisebüro »traivelling«. Bohun setzt auf Menschen, die Nachhaltig-keit und Klimaschutz durch Verzicht auf Flugreisen ernst nehmen.

Die Vision vom superschnellen Bahnnetz **metropa** erhält durch das Reisebüro »traivelling« ein Stück Wirklichkeit.

## Impressum



### Chris Schuth

Foto: Maurice de Chlourigon

**qualitalk** wird herausgegeben von Chris Schuth | Max-Planck-Straße 46 55124 Mainz | Deutschland Telefon (+49) 175 5 58 63 61

[www.chris-schuth.de](http://www.chris-schuth.de)  
mail (schnabel-a) chris-schuth.de  
Ausgabe: September 2020  
erscheint in der Regel viermal pro Jahr.

Abbildungen:  
eigene Fotos, falls nicht anders erwähnt.

Internetadressen:  
[metropa.eu](http://metropa.eu)  
[traivelling.com](http://traivelling.com)

ISSN 1615-9667 [Internet]  
ISSN 1435-1641 [gedruckte Ausgabe]

**qualitalk** wird registrierten Lesern per E-Mail angekündigt und kann als pdf-Dokument von der Internetseite **[www.chris-schuth.de/qtalk\\_87.pdf](http://www.chris-schuth.de/qtalk_87.pdf)** herunter geladen werden.

English translation also available:  
**[www.chris-schuth.de/qtalk\\_87\\_en.pdf](http://www.chris-schuth.de/qtalk_87_en.pdf)**

© Chris Schuth